

attendu les conditions qui S'y trouvent, que ny ... L'Abbé ny autre ne prouverait Jamais contre nous (A sçavoir que la pretention de ... [Johann III.] de Rooll [est?] fort Estrangere, et que par la relaxation de L'Arrest rien ne se deroge au droit de Nostre Hypotheque) dans laquelle Jl est tres expressement compris, que tous les biens de L'Abbaye ... [et] principalement ceux dans le Terroir Helvetique, comme s'ils y estoient specifiés seront obligéz et hypotequéz Laquelle relaxation d'Arrest si elle viendroit a estre accordée, estoit contraire et tres expressement contrevenante aux susdites deux conditions, elle le seroit aussy a l'Intention du Canton de Zurich, que a fondé ladite relaxation d'Arrest sur la preuve, que le Sr. Prevost [von Klingnau?, Sebastian Ziegler,] premierement doit faire de ces deux conditions, ce que (nonobstant la sentence de l'An 1645 et 46, qui parle seulement des debtes Estrangeres) luy sera impossible de faire; a faute de quoy l'Arrest fait, est plustot confirmé que cassé par le Canton de Zurich; ainsi que vous Jugeréz vous mesme.

J'espere que Messieurs des Cantons [hier wohl im spez. die in der Grafschaft Baden reg. Orte gemeint], nous refuseront pas la voye du droit, sans quelle la relaxation de L'Arrest (laquelle pour 2 ou 3 Jours seulement nous seroit fort prejudiciable pendant lesquels Jl feroit tout amener hors de ce Terroir) ne se peut faire avec Justice, par laquelle l'Arrest fût fait, et par le moyen de laquelle seule, a sçavoir par sentence et presence de deux parties nous pretendons pouvoir estre faite relaxation d'Arrest. En fin Je desire que l'affaire se vuide devant vous, sachant tres-bien, que comme vous vous portéz pour ceux qui ont la Justice de leur costé, nous ne manquerons de trouver satisfaction."

P.S. Landammann [Dominik?] Rüepplin lasse ihn und seine Gattin [Anna Maria Speck] grüssen.

---

Original, in franz. Sprache, mit Siegel. Blatt 254<sup>V</sup> enthält einige Bleistiftnotizen.

AH 40, 253-254 - Blatt 254<sup>R</sup> leer

138

1651 Juni 27., Luzern  
 SCHREIBEN VON STADTSCHREIBER LUDWIG HARTMANN AN ALTAMMANN UND  
 HPTM. BEAT II. ZURLAUBEN

EA VI 1, 56 d

---

Seine drei Schreiben vom 14., 20. und 22. Mai, worin er sich ein-

lässlich "des Unerörtert schwäbenden Turgöwischen gschefts [Uttwiler- und Lustorferhandel]" halber äussere, habe er erhalten. "sonder us denselben sein gegen mir tragende beständige affection hochbefröwlich abgenommen mit dem hertzlichen erwünschen das ich qualificiert und beschaffen were dem h. seinen verdiensten nach meines theils zu begegnen. Wohin aber ich mit meinem schwachen vermögen an verstandt und sonsten nit gelangen mag wolle der herr conspatieren [?] und sich mit dem willen zallen lassen. Kan ihme beinebens nit verhalten, dass mir ein einziges brieflein von dem h. Lieber ist, als wan anderstwoher vill einlauffent. Jch glaub auch styff, das durch seine hohe prudentz, und habende praxim in stantssachen diesen ... hendlen bestentheils bono modo abzuehelffen sein wurde. Wan man aber gar zu vest tranquiliert oder alles in der gäche und unzytigen hetz überfahren will, so kompt man nit zum port, sonder muess herumschwäben, wie ein bössen windt und wäter uff dem wasser."

Seine, Zurlaubens, diesbezüglichen Vorschläge finde er "hochvernünftig. ... Wyl es aber dismal weder zur gsandtschaft [der V kath. Orte] nach Bern gelangt noch auch uff ein Conferentz mit Zürich zuhalten usgefallen mues man beide vur dismal an sein Orth gestelt sein Lassen. hierunder aber auffmercken, das man nichts us handen Lasse. Und dieweil dan entlich der Rhatschlag uff einem schriben [der V kath. Orte] per Bern beruhwet und darmit die gantze sach [auf die Tagsatzung] nach Baden gstelt werden, habent M.G.H. [Schultheiss und Rat von Luzern] nit finden können, das man in solcher antwort vill umbstendt oder deductionen bruchen, sonder einen general terminum nemmen und gantz unvergriffenlich daryn gahn solle. ist also dises schreiben in der substantz abgangen das nachdem sich die 5 Cath. Orth in dem jüngsten Schreiben welches Jr [Berns] Läuflerspot vur jedes Orth besonders abgelegt woll ersehen und befunden das desselben inhalt und gebrauchte stylum gegen der Lobl. Schidorth [BE, BS, FR, SO, SH, AP] von [der gemeineidg. Tagsatzung in] Baden us erfolgten meinwig nit correspondent und mitstimment sye, habent sy anstat der vorgehabten erforderlich antwort das mitel ergryffen müesen, die gantze sach nach Baden zu stellen." Dort wollten dann die Gesandten der V kath. Orte bezüglich des ganzen Fragenkomplexes Stellung beziehen. Soweit also das Schreiben an Bern.

"Der Knab us wallis, welcher des h. recommendation alher getragen hat keine rechte coniunctur erreycht, wyl ... kein Lediger platz<sup>1</sup> ist, Und M.G.H. gegen Lobl. Lantschafft Wallis sich erklärt, keine Supemummeration mehr Zu admit-

tieren noch passieren zu Lassen." Es tue ihm daher leid, dass er ihm diesbezüglich keinen Gefallen habe erweisen können.

1) Für die Walliser Studenten am Jesuitenkolleg in Luzern schuf die Stadt eine Anzahl Freiplätze im Spital. Vermutlich bewarb sich der genannte Walliser um einen solchen Freiplatz; vgl. Glauser/Schülerverzeichnis 17

---

Original, mit Siegel  
AH 40, 255-256

139

1651 Oktober 14., Schwyz

A

BRIEF VON [WOLFGANG DIETRICH THEODOR] REDING [AN BEAT II. ZURLAUBEN]

---

Reding bestätigt den Empfang von Zurlaubens Schreiben vom 8. ds. Oberst [Sebastian Peregrin] Zwyer sei aus dem Wallis, [wohin er von den V kath. Orten u.a. wegen des Uttwiler- und Lustdorferhandels geschickt worden war], wieder nach Hause gekehrt. Gestern nun sei dieser auf seiner Reise nach Weesen, wo er sich mit [dem in Chur residierenden Ambassadors von Mailand/Spanien], Graf [Francesco] Casati, "wegen bewüsster gescheften" habe besprechen wollen, auch hier [in Schwyz] vorbeigekommen.

"Hab Jme [Zwyer] von [des] h. Legaten [Francesco Boccapaduli] procedur [Hal tung im Uttwiler- und Lustorferhandel?] gesagt, die missfall Jme sowoll alles dem H. B[ruder, d.h. Zurlauben] mier unnd unnsere herren den heubteren [Landammann und Rat von Schwyz] denen ich auch darvon gesagt." Sie alle fänden, die Aktivitäten des Nuntius wirkten sich [für die kath. Orte] nicht gut aus. "Allein fällt an denen so Jnne by Jnnen behusen [d. h. Schultheiss und Rat von Luzern] und hofend wan selbige Jrer nutzbarerer sentimenta hättend wurde der sach woll zu begägnen sein." Wie ihm, Reding, von glaubwürdiger Seite zugetragen worden sei, habe [der Nuntius?] "den Mesalinischen [?] orden placidiert unnd wärde von den Jesuiteren [von Luzern?] Jn demme und anderen gäntzlich Regiert".

Oberst Zwyer "Refferiert us wallis obwoll Ehr ... vermeint habe Jn aller Stille und gehaim die Herren Jn wallis [Landeshauptmann und Landrat] zu besuchen, so habend sie Jme Leüt bis uff die furken [Furkapass] engegen ge-